



**Geschäftsstelle der Synode**

Drucksache

**II h / 1**

7. Tagung der 10. Synode  
der Evangelischen Kirche in  
Deutschland  
in Bremen  
2. bis 5. November 2008

# **B E R I C H T**

über

den Reformprozess „Kirche der Freiheit“

im Zeitraum

von November 2007 bis Oktober 2008

Im Auftrag des Rates  
vorgelegt vom Kirchenamt der EKD

Hannover, den 1. Oktober 2008

## I. Der Ausgangspunkt

Die 6. Tagung der 10. Synode der EKD hatte sich im Zusammenhang mit ihrer Kundgebung „*evangelisch Kirche sein*“ darauf verständigt, als „deutliche(r)n Beleg für die Aufbruchsbereitschaft in der evangelischen Kirche“ die Tatsache zu nehmen, dass folgende Reformanstrengungen „in den Landeskirchen, Kirchenkreisen, Gemeinden sowie Werken und Einrichtungen zahlreich zu finden“ seien:

- die theologische Kompetenz und die geistliche Qualität kirchlichen Handelns schärfen;
- die Konzentration auf erkennbar geistliche und theologische Handlungsfelder unterstützen;
- die Offenheit und Vielfalt gemeindlicher Angebotsformen erweitern;
- die Kompetenz in situativen Begegnungsformen mit Glaube und Kirche fördern;
- die religiöse Bildung in allen Lebensphasen stärken;
- das diakonische Engagement evangelisch und das evangelische Profil diakonisch schärfen;
- das Gespräch mit der Christenheit vor Ort und weltweit intensivieren und gemeinsam den konziliaren Prozess beherzt vorantreiben;
- die Begegnung und die Auseinandersetzung mit anderen Religionen wahrnehmen;
- den einladenden Charakter der evangelischen Arbeit unterstreichen;
- die Mitarbeitenden in der Kirche neugierig machen auf die „Fernstehenden“ und „Distanzierten“;
- den beteiligungsoffenen Charakter der evangelischen Kirche und ihrer Handlungen fördern.

Mit den in der Kundgebung entfalteten Leitbegriffen „Gottesbegegnung, Lebenserneuerung und Gemeinschaft“ hatte die Synode zugleich die **drei zentralen Themenfelder** identifiziert, auf denen die Reformanstrengungen der Kirche vorankommen sollen.

Um dem gemeinsamen Reformwillen der drei Leitungsorgane der EKD (Synode, Rat und Kirchenkonferenz) eine kraftvolle Handlungsebene zu geben, berief der Rat im Anschluss an die und in Aufnahme der Anregungen der Synode und der Kirchenkonferenz im Dezember 2007 **eine Steuerungsgruppe** zur Fortsetzung des Reformprozesses, wobei er die Nominierungen für diese Steuerungsgruppe durch die Synode und durch die Kirchenkonferenz zustimmend zur Kenntnis nahm.

1. Die **Synode** berief zu Mitgliedern der Steuerungsgruppe: Synodenpräsidenten Gerhard Eckels, Jugenddelegierten Christoph Otto, Synodenpräsidenten Dr. Karl-Heinrich Schäfer, Synodenpräsidentin Heidi Schülke.
2. Die **Kirchenkonferenz** nominierte für die Steuerungsgruppe: Präsidentin Brigitte Andrae, Landesbischof Jochen Bohl, Vizepräsidentin Petra Bosse-Huber und Dr. Johann Daniel Noltenius.
3. Der **Rat** entsandte als Vertreter in die Steuerungsgruppe: Dr. Peter Barrenstein, Justizrätin Margit Fleckenstein, Direktorin Marlehn Thieme und den Ratsvorsitzenden. Des Weiteren bat der Rat darum, zu den Beratungen der Steuerungsgruppe den Präsidenten des Diakonischen Werkes und den Direktor des Evangelischen Missionswerkes als Ständige Gäste hinzuzuziehen.

Rat und Kirchenkonferenz wiesen der Steuerungsgruppe – unbeschadet der jeweiligen Zuständigkeit der Leitungsorgane der EKD – speziell die Aufgaben der Koordination im Reformprozess, die Beförderung und kritische Begleitung der Reformprojekte und die Vorberei-

tung der Beschlüsse von Rat, Kirchenkonferenz und Synode zu. Parallel dazu wurde mit großzügiger Unterstützung mehrerer Landeskirchen das „Projektbüro Reformprozess“ eingerichtet, das mit vier Personen in das Kirchenamt der EKD eingebunden ist.

Rat und Kirchenkonferenz sprachen sich – in Übereinstimmung mit den sachlichen Anliegen der Synode – dafür aus, folgende drei Themen zu den bevorzugten Handlungsfeldern im weiteren Reformprozess zu machen:

- **Qualität entwickeln (besonders in Gottesdienst und Kasualien),**
- **missionarische Kompetenz stärken,**
- **Leitung und Führung auf allen kirchlichen Ebenen qualifizieren.**

Seit der Synodentagung in Dresden im November 2007 und den Sitzungen des Rates und der Kirchenkonferenz im Dezember 2007 haben Kirchenkonferenz und Rat der EKD regelmäßig auf Empfehlung der Steuerungsgruppe Beschlüsse zu diesen Themenfeldern des Reformprozesses gefasst. Eine ausführliche Darstellung zur Entwicklung und zum Stand des Reformprozesses wird der mündliche Bericht des Vorsitzenden des Rates der EKD auf der 7. Tagung der 10. Synode der EKD in Bremen beinhalten. In dem hier folgenden Bericht werden vor allem die Beschlüsse der beteiligten Gremien dargestellt.

## **II. Reformbeschlüsse des Jahres 2008**

Die Steuerungsgruppe hat Rat und Kirchenkonferenz im April 2008 die Empfehlung gegeben, eine Stärkung der Reformen auf der EKD-Ebene durch die Etablierung von zusätzlichen Kompetenzzentren und weitere Initiativen im Bereich der drei Kernthemen Qualitätsentwicklung, Mission und Leitungshandeln zu fördern. Rat und Kirchenkonferenz stimmten diesen konzeptionellen Überlegungen zu und beauftragten das Projektbüro, konkrete Vorschläge für die drei zentralen Leitthemen des Reformprozesses zu erarbeiten und sie möglichst bald vorzulegen. Dies führte im Fortgang zu folgenden Resultaten:

### **1. Schwerpunktthema:**

#### **Qualität entwickeln (besonders in Gottesdienst und Kasualien)**

Die Stärkung vorhandener qualitätsfördernder Maßnahmen in den Landeskirchen und die Etablierung weiterer Maßnahmen zur Qualitätssicherung wurden im Laufe des Jahres 2008 mit unterschiedlichen Maßnahmen angestrebt:

#### **a) Kompetenzzentrum „Qualitätsentwicklung (bes. von Gottesdienst und Kasualien)“**

Zur Diskussion des Themas „Qualitätsentwicklung in Gottesdienst und Kasualien“ fand zunächst im Februar 2008 ein vorbereitender Workshop mit dem Titel „Qualitätsentwicklung von Gottesdiensten – von anderen lernen“ statt.

Rat und Kirchenkonferenz begrüßten die Empfehlung der Steuerungsgruppe zur konzeptionellen Gestaltung des Kompetenzzentrums zur „Qualitätssicherung (besonders von Gottesdienst und Kasualien)“ und stimmten der organisatorischen Trennung der zwei Aufgaben „Netzwerk-Koordination“ (im Kirchenamt der EKD verbleibend) und „Qualitätsentwicklung“ (angesiedelt an dem zu fördernden Zentrum) zu. Der Rat beauftragte die Steuerungsgruppe, mit den Bewerbern um das Kompetenzzentrum Gespräche zu führen und daraufhin einen

Standortvorschlag für das Zentrum zu unterbreiten. Die Steuerungsgruppe sprach sich für den Standort Hildesheim aus. Der Rat hat sich diese Wahl auf seiner Sitzung am 26./27. September 2008 zu eigen gemacht, die Entscheidung über die Zukunft der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen (GAGF) jedoch sistiert und zugleich das Kirchenamt beauftragt, einen Vorschlag zu machen, wie und wo die Referatsaufgaben der bisherigen GAGF künftig erledigt werden sollen. Die Kirchenkonferenz wird sich mit dem Kompetenzzentrum zur Qualitätssicherung in ihrer Sitzung am 1. November 2008 befassen.

### ***b) Kompetenzzentrum zur „Stärkung evangelischer Predigtkultur“***

Die Kirchenkonferenz beschäftigte sich im September 2008 mit den Überlegungen zum „Zentrum für evangelische Predigtkultur“. Der Rat machte sich diese Überlegungen zum konzeptionellen Grundriss für das „Zentrum für evangelische Predigtkultur“ zu eigen und beschloss, ein solches Kompetenzzentrum in Wittenberg zu errichten. Er berief in den **Gründungsbeirat**: Sabine Bäuerle (Leiterin des Zentrums Verkündigung der EKHN, Frankfurt/Main), Dr. h.c. Peter Bukowski (Predigerseminar Wuppertal), Landesbischof Dr. Johannes Friedrich (Ev.-Luth. Kirche in Bayern), Propst Siegfried Kasparick (Wittenberg), Direktor Dieter Rammler (Theol. Zentrum/Predigerseminar Braunschweig), Susanne Sturm (MDR-Kirchenredaktion). Der Gründungsbeirat wurde vom Rat gebeten, auf der Basis der zur Verfügung stehenden Personal- und Kostenausstattung die konzeptionellen Leitlinien zu einer detaillierten Konzeption auszuarbeiten und dem Rat so schnell wie möglich vorzulegen. Das Kirchenamt wurde mit der alsbaldigen Ausschreibung der Stellen und der organisatorischen Installierung des Zentrums beauftragt.

### ***c) Internetplattform „Kirche im Aufbruch“***

Rat und Kirchenkonferenz beauftragten das Projektbüro, die Konzeption der Internetplattform „Kirche im Aufbruch“ voranzutreiben, und baten die Gliedkirchen, das Projektbüro bei der Umsetzung der Internetplattform (speziell bei der Sammlung von „Beispielen guter Praxis“) zu unterstützen. Die Internetplattform, die zum 31. Oktober 2008 frei geschaltet wird, wird einen Überblick über Ideen, Angebote und Projekte in den Bereichen Innovation, Reform und Mission auf allen kirchlichen Ebenen bieten.

Des Weiteren stimmte der Rat dem Antrag auf ein Forschungsprojekt Web 2.0 „Kirche im Aufbruch“ zu und beauftragte das Kirchenamt mit dessen weiterer Umsetzung. Das Forschungsprojekt hat die Schaffung von „online-communities“ zum Ziel, die einen besseren Austausch von Expertenwissen und die Nutzung von „Schwarmintelligenz“ ermöglichen sollen.

### ***d) Zukunftswerkstatt „Kirche im Aufbruch“***

Der Rat stimmte den konzeptionellen Leitlinien für die Zukunftswerkstatt im Grundsatz zu und legte den Termin 24. bis 26. September 2009 und den Ort Kassel fest. Weiter verabschiedete er ein Konzept zur Kontingentierung der Teilnehmenden und der Anbietenden von good-practice-Projekten.

Die Kirchenkonferenz machte sich die Beschlüsse des Rates der EKD zur Kontingentierung der Teilnahme an der Zukunftswerkstatt zu eigen und nahm zur Kenntnis, dass aufgrund der Zielgruppe der Veranstaltung („Multiplikatoren“) nicht in allen Bereichen auf Proportionalität (z.B. bei Alter, Geschlecht, Berufsgruppen etc.) geachtet werden könne. Sie sprach sich jedoch dafür aus, dass die Gliedkirchen daran erinnert werden sollten, bei der Entsendung zur

Zukunftswerkstatt verstärkt auf die Teilnahme junger Menschen zu achten. **2. Schwerpunktthema: Missionarische Kompetenz stärken**

Dieses Thema haben Rat und Kirchenkonferenz durch eine Vielzahl von Projekten auf unterschiedlichen Ebenen vorangetrieben.

**a) „Erwachsen glauben“ – Missionarische Bildungsinitiative**

Der Rat begrüßte die Initiative der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD), das missionarische Bildungsangebot als Kernaufgabe evangelischer Gemeinden zu fördern. Er betrachtet diese Initiative als ein Schwerpunktanliegen im Reformprozess. Zielsetzung ist, Grundlagen des Glaubens nicht nur an Konfirmanden zu vermitteln, sondern auch Erwachsenen regelmäßig adäquate Bildungsangebote zu unterbreiten, sie in ihrer religiösen Suche wahrzunehmen und in differenzierter Weise zu begleiten. Der Start der Kampagne für die missionarische Bildungsinitiative wird im Jahr 2009 erfolgen.

**b) Kompetenzzentrum „Mission in der Region“**

Der Rat begrüßte die vorgelegte Konzeption „Kompetenzzentrum Mission in der Region“ und bat die Steuerungsgruppe und das Kirchenamt, allgemeine Kriterien und weitere Umsetzungsschritte für die Einrichtung von Kompetenzzentren zu entwickeln. Diese Aufgabe beinhaltet in der Folgezeit insbesondere, mit den Bewerbern um das Kompetenzzentrum „Mission in der Region“ Gespräche zu führen. In deren Auswertung sollte Kirchenkonferenz und Rat dann ein Beschlussvorschlag zum Standort des Zentrums unterbreitet werden. Die eingereichten Bewerbungen um das Kompetenzzentrum nahm der Rat mit großem Dank für die Bereitschaft zur Übernahme gesamtkirchlicher Verantwortung zur Kenntnis.

Unter Berücksichtigung der Vorstellungsgespräche, der Empfehlung der Steuerungsgruppe und der Beratung in der Kirchenkonferenz beschlossen Kirchenkonferenz und Rat im September 2008, ein Kompetenzzentrum „Mission in der Region“ am Standort Dortmund in Kooperation mit Stuttgart und dem Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung in Greifswald einzurichten. In diesem Zusammenhang berief der Rat einen Gründungsbeirat für das Kompetenzzentrum, dem Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit (Pommersche Ev. Kirche), OKR'in Doris Damke (Ev. Kirche von Westfalen), OKR Dr. Thies Gundlach (Kirchenamt der EKD), OKR Prof. Dr. Ulrich Heckel (Ev. Landeskirche in Württemberg), Gudrun Lindner (Rat der EKD) und Bischof Axel Noack (EKM) angehören. Aufgabe des Gründungsbeirats ist es, auf der Basis der zur Verfügung stehenden Personal- und Kostenausstattung die konzeptionellen Leitlinien zu einer detaillierten Konzeption auszuarbeiten und dem Rat so rasch wie möglich vorzulegen. Das Kirchenamt wurde mit der alsbaldigen Ausschreibung der Stellen und organisatorischen Installierung des Zentrums beauftragt. Ziele, Strukturen und Finanzierung des Kompetenzzentrums sollen nach zwei Jahren überprüft werden.

**c) Reformationstag/Reformdekade „Kirche im Aufbruch“/ Reformationsjubiläum 2017**

Kirchenkonferenz und Rat machten sich die Empfehlung der Steuerungsgruppe zu eigen, wonach in der Verzahnung der Reformdekade „Kirche im Aufbruch“ mit dem Reformationsfest ein guter Ansatzpunkt für die Stärkung des protestantischen Profils auf dem Wege zum Reformationsjubiläum 2017 zu sehen ist. Sie begrüßten die Idee, den Reformationstag 2008 zum Anlass zu nehmen, die Verknüpfung von Reformdekade und Reformationsfest exempla-

risch in Form eines gemeinsamen Reformationstagsgottesdienstes und -empfangs – 2008 in Zusammenarbeit von EKBO und EKD – zu gestalten. In den Folgejahren werden sich Veranstaltungen dieser Art in anderen Landeskirchen anschließen.

Rat und Kirchenkonferenz beauftragten das Projektbüro Reformprozess, ein Themenheft zum Reformationstag 2008 als Angebot für die Gemeinden und Landeskirchen zu gestalten, und förderten dessen Aufnahme in den Gemeinden.

Des Weiteren begrüßten Rat und Kirchenkonferenz die Idee, jährlich am Reformationstag bis zu drei Martin-Luther-Medaillen der EKD zur Ehrung von Personen mit besonderen Verdiensten um den deutschen Protestantismus zu verleihen, wobei Anregungen für Preisträger dazu von den Mitgliedern der Synode, der Kirchenkonferenz und des Rates gegeben werden konnten.

#### ***d) Wissenschaftliches Symposium vom 23. bis 25. Januar 2009***

Kirchenkonferenz und Rat machten sich die Empfehlung der Steuerungsgruppe zu eigen, ein wissenschaftliches Symposium unter dem Titel „Der Beitrag der Theologie in den gegenwärtigen kirchlichen Herausforderungen“ durchzuführen. Es werden Personen aus den Bereichen Wissenschaftliche Theologie (Systematische und Praktische Theologie), Ökumene, Diakonie und Kirchenleitung daran teilnehmen. Als Termin wurde der 23. bis 25. Januar 2009 und als Ort das Theologische Zentrum Wuppertal festgelegt.

### **3. Schwerpunktthema: Leitung und Führung auf allen kirchlichen Ebenen qualifizieren**

Rat und Kirchenkonferenz machten sich die Empfehlung der Steuerungsgruppe zu eigen, in Zusammenarbeit mit der Führungsakademie für Kirche und Diakonie (FAKD) in Berlin zu einem Workshop zum Schwerpunktthema „Leitung und Führung“ vom 17. bis 19. Oktober 2008 in die Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder einzuladen. Themen wie Förderung der Strategiekompetenz, Führungskonzepte und -strukturen, sowie „geistliche Leitung“ stehen im Fokus der Überlegungen.